

jagen' bezeichnet die isländischen Falken als die besten von allen²¹. Der norwegische Königsspiegel von ca. 1250 beschreibt sie in Grönland: „Falken gibt es da auch in dem Lande, große und zahlreiche, die in andern Ländern als Kostbarkeiten gelten würden, weiße Falken, sie sind häufiger dort als sonst irgendwo, aber die Einwohner selbst wissen keinen Nutzen davon zu ziehen“²². Dies ist wahrscheinlich nicht so geblieben. Was Island betrifft, haben wir in der reichen englischen Überlieferung u.a. einen Brief Hákons IV. von Norwegen an Heinrich III. von England vom Jahre 1224 oder 1225: Vor gut zwei Jahren habe er Vogelfänger nach Island geschickt, um Vögel für ihn zu suchen; diese seien unlängst zurückgekehrt, nachdem sie den Hunger und die unglaubliche Kälte des Eismeeres ausgehalten hätten; er könne ihm nun 13 Ge[ie]rfalken, drei weiße und zehn graue, nach England senden, dazu Walroßzähne und Elchgeweihe (diese wohl aus Norwegen)²³. Andere nordische Herrscher sind ähnlich vorgegangen²⁴. Die

21) Über die Kunst mit Vögeln zu jagen (*De arte venandi cum avibus*) II 4, hg. von Carl Arnold WILLEMSEN (1942) S. 209: *Et isti sunt meliores omnibus aliis*. Vgl. Ernst KANTOROWICZ, Kaiser Friedrich II. (1927) S. 330 ff., Erg.-Bd. (1931) S. 155-157; HOFMANN, Falkenjagd (wie Anm. 19) S. 139; HAUCK, Tiergärten (wie Anm. 7) S. 58, 63 f., 68-71; Johannes FRIED, ... *correptus est per ipsum imperatorem*. Das zweite Falkenbuch Friedrichs II., in: *Mittelalterliche Texte. Überlieferung – Befunde – Deutungen*, hg. von Rudolf SCHIEFFER (Schriften der MGH 42, 1996) S. 93-124; DERS., Kaiser Friedrich II. als Jäger oder Ein zweites Falkenbuch Kaiser Friedrichs II.? (Nachrichten der Akad. d. Wiss. in Göttingen. Phil.-hist. Kl., 1996, Nr. 4, S. 115-156); DERS., Kaiser Friedrich II. als Jäger, in: *Jagd und höfische Kultur im Mittelalter*, hg. von Werner RÖSENER (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 135, 1997) S. 149-166; Thomas BEHRMANN, Norwegen und das Reich unter Hákon IV. (1217-1263) und Friedrich II. (1212-1250), in: *Hansische Literaturbeziehungen. Das Beispiel der þidreks saga und verwandter Literatur*, hg. von Susanne KRAMARZ-BEIN (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 14, 1996) S. 27-50, hier S. 43 f.; Wolfgang STÜRNER, Friedrich II., 2 Bde. (1992-2000) 2, S. 429 ff.; Frédéric II de Hohenstaufen, *L'art de chasser avec les oiseaux. Le traité de fauconnerie „De arte venandi cum avibus“, trad., introd. et annoté par Anne PAULUS / Baudouin VAN DEN ABEELE* (Bibliotheca Cynegetica 1, 2000). – Zum Gerfalken vgl. Baudouin VAN DEN ABEELE, *La fauconnerie au moyen âge. Connaissance, affaitage et médecine des oiseaux de chasse d'après les traités latins* (1994) S. 59-61, 98.

22) Königsspiegel (wie Anm. 19) S. 86 (c. XVII).

23) Vgl. EBEL, Fernhandel (wie Anm. 19) S. 284 und Text Nr. 78 (Auszug) auf S. 309, nach *Diplomatarium Norvegicum* 19, hg. von Alexander BUGGE (1910) Nr. 167, S. 125; vgl. *Regesta Norvegica* 1, hg. von Erik GUNNES (1989) Nr. 479, S. 163. Zu den Walroßzähnen, dem 'Elfenbein des Nordens', vgl. Else ROESDAHL, *L'ivoire de morse et les colonies norroises du Groenland*, *Proxima Thulé* 3 (1998)